

Friedrich Schiller,  
An die Freude

Freude, schöner Götterfunken,  
Tochter aus Elysium,  
Wir betreten feuertrunken,  
Himmlische, dein Heiligtum.  
Deine Zauber binden wieder,  
Was die Mode streng geteilt;  
Alle Menschen werden Brüder,  
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor:  
Seid umschlungen, Millionen!  
Diesen Kuß der ganzen Welt!  
Brüder - überm Sternenzelt  
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen,  
Eines Freundes Freund zu sein,  
Wer ein holdes Weib errungen,  
Mische seinen Jubel ein!  
Ja - wer auch nur eine Seele  
Sein nennt auf dem Erdenrund!  
Und wer's nie gekonnt, der stehle  
Weinend sich aus diesem Bund.

Chor:  
Was den großen Ring bewohnt,  
Huldige der Sympathie!  
Zu den Sternen leitet sie,  
Wo der Unbekannte thronet.

Freude trinken alle Wesen  
An den Brüsten der Natur;  
Alle Guten, alle Bösen  
Folgen ihrer Rosenspur.  
Küsse gab sie uns und Reben,  
Einen Freund, geprüft im Tod;  
Wollust ward dem Wurm gegeben,  
Und der Cherub steht vor Gott.

...

Chor:

Ihr stürzt nieder, Millionen?  
 Ahnest du den Schöpfer, Welt?  
 Such' ihn überm Sternenzelt!  
 Über Sternen muß er wohnen.

Freude heißt die starke Feder  
 In der ewigen Natur.  
 Freude, Freude treibt die Räder  
 In der großen Weltenuhr.  
 Blumen lockt sie aus den Keimen,  
 Sonnen aus dem Firmament,  
 Sphären rollt sie in den Räumen,  
 Die des Sehers Rohr nicht kennt.

Chor:

Froh, wie seine Sonnen fliegen  
 Durch des Himmel prächt'gen Plan,  
 Wandelt, Brüder, eure Bahn,  
 Freudig, wie ein Held zu Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel  
 Lächelt sie den Forscher an.  
 Zu der Tugend steilem Hügel  
 Leitet sie des Dulders Bahn.  
 Auf des Glaubens Sonnenberge  
 Sieht man ihre Fahnen wehn,  
 Durch den Riss gesprengter Särge  
 Sie im Chor der Engel stehn.

Chor:

Duldet mutig, Millionen!  
 Duldet für die bessre Welt!  
 Droben überm Sternenzelt  
 Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten;  
 Schön ist's, ihnen gleich zu sein.  
 Gram und Armut soll sich melden,  
 Mit den Frohen sich erfreun.  
 Groll und Rache sei vergessen,  
 Unserm Todfeind sei verziehn.  
 Keine Träne soll ihn pressen,  
 Keine Reue nage ihn

...

Chor:

Unser Schuldbuch sei vernichtet!  
 Ausgesöhnt die ganze Welt!  
 Brüder - überm Sternenzelt  
 Richtet Gott, wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen,  
 In der Traube goldnem Blut  
 Trinken Sanftmut Kannibalen,  
 Die Verzweiflung Heldenmut - -  
 Brüder, fliegt von euren Sitzen,  
 Wenn der volle Römer kreist,  
 Laßt den Schaum zum Himmel spritzen:  
 Dieses Glas dem guten Geist!

Chor:

Den der Sterne Wirbel loben,  
 Den des Seraphs Hymne preist,  
 Dieses Glas dem guten Geist  
 Überm Sternenzelt dort oben!

Festen Mut in schwerem Leiden,  
 Hilfe, wo die Unschuld weint,  
 Ewigkeit geschwornen Eiden,  
 Wahrheit gegen Freund und Feind,  
 Männerstolz vor Königsthronen, -  
 Brüder, gält' es Gut und Blut -  
 Dem Verdienste seine Kronen,  
 Untergang der Lügenbrut!

Chor:

Schließt den heil'gen Zirkel dichter,  
 Schwört bei diesem goldnen Wein,  
 Dem Gelübde treu zu sein,  
 Schwört es bei dem Sternenrichter!

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas* FRIEDRICH SCHILLER (*Frederiko Ŝilero, \*1759 – †1805*).

*Arg-133-262 (2004-01-16 21:17:16)*